

Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

IKARUS

Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

IKARUS

Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

Ausgabe 01-2011

Ausgabe 01-2011

Fotorätsel

In der letzten Ausgabe suchten wir "ein trauriges Paar" auf einem öffentlichen Gebäude?

Anscheinend war das Rätsel zu schwer, sprich der Ausschnitt zu klein, denn es gab keine richtige Lösung. Deshalb versuchen wir es noch einmal, mit einem kräftigen Schritt zurück. Wie heißt dieses Gebäude?

Den Namen des Gebäudes senden Sie bitte an: IKARUS e. V., Postfach 45 02 12, 80902 München. Einsendeschluss ist der 31.05.11 (Datum des Poststempels).

Unter den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Preis einen Gutschein über 20 Euro in einer der beteiligten Apotheken erhält.

Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder von IKARUS e. V. und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausge-



Silbenrätsel

be - dens - di - din - e - er - ex - frie - ge - ge - ge - gung - hand - heu - li lung - ne - on - ra - re - rek - ri - ti - to - trem - um - um - un - van - ver

(politische Aktion)
(Erholung)
(Teil des Neuen Testaments)
(Monster)
(Vorstand)

Die jeweils ersten Buchstaben der 6 Silbenwörter ergeben das Lösungswort.

Dieses senden Sie bitte an:

IKARUS e. V., Postfach 45 02 12, 80902 München.

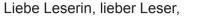
Einsendeschluss ist der 31.05.11 (Datum des Poststempels).

Unter den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Preis einen Gutschein über 20 Euro in einer der beteiligten Apotheken erhält.

In der letzten Ausgabe suchten wir das Lösungswort "KULTUR".

Der Gewinner eines interaktiven Brettspiels aus dem Gesundheitsbereich wurde von der Redaktion benach-

Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder von IKARUS und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



wir haben wieder viel Arbeit in die dritte Ausgabe unserer nicht mehr ganz so neuen Zeitschrift gesteckt, um Ihnen Infos zum Thema "Betreuung und Pflege im Alter", aber auch Unterhaltung zu bieten. Leider würden wir uns noch ein bisschen mehr Rückmeldung von Ihnen, liebe LeserInnen, wünschen, da wir Ihren Geschmack noch besser treffen wollen.

Was finden Sie gut, was könnten wir verbessern?

Schreiben Sie uns bitte Ihre Kommentare entweder an unsere Postadresse IKARUS e. V.

Postfach 45 02 12 80902 München

oder senden Sie uns ein Mail an trieb@ikarus-muenchen.de.

Unter den fleissigen Einsendern wird ein Gewinner gezogen, der als Preis einen Gutschein über 20 Euro in einer der beteiligten Apotheken erhält.

Möchten Sie ein regelmäßiges Fördermitglied werden?

Schreiben Sie uns bitte auch an obige Adressen. Wir senden Ihnen dann einen Mitgliedsantrag mit Einzugsermächtigung zu.

Ausgabe 01-2011

In IKARUS e. V. vertretene Organisationen:

Altenhilfe- und Krankenpflegeverein Allerheiligen durch Brigitta Horstmann

Pflegedienst Bethke durch Hedv Bethke Pflegedienst Haesner durch Edi Haesner Pflegedienst Noell durch Anne Noell Pflegedienst Puscas durch Elke Puscas

Diakonie Milbertshofen durch Beate Ilg, Christian Müller und Gerd Meisl

Diakonie Schwabing durch Christina Herger Diakonie Nord-Hasenbergl durch Karl-Heinz Winkler

Caritas durch Ehrenmitglied Sr. Gratia Kiefersbeck

Alten- und Servicezentrum Altstadt durch Elfriede Oepen

Gerontopsychiatrischer Dienst München-Nord durch Christine Schwenzer

Tagespflege Rümannstraße durch Christiane Ammer-Wabnitz

Physiotherapeuten durch Ursula Schöder, Christine Holler

Ergotherapeuten durch Adriane Pokorny

Hausarztpraxen durch Dr. Christa Scholtissek, Dr. Frauke Otto,

Dr. Christoph Männel und Dr. Andreas Trieb



gemeinnütziger Verein VR 16714

Initiativkreis ambulante Reha und soziale Dienste im Münchner Norden e. V. .

IMPRESSUM

Herausgeber:

IKARUS e.V., Postfach 45 02 12, 80902 München

Redaktion:

Christiane Wabnitz, Beate Ilg, Elfriede Oepen, Dr. Christa Scholtissek, Christian Müller, Dr. Andreas Trieb
V. i. S. d. P.: Dr. Andreas Trieb

Alle Informationen werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für die Richtigkeit

gegeben. Die in diesem Heft veröffentlichten Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und andere Arten der Vervielfältigung nur nach schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

IKARUS e.V.

IKARUS e.V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Berufsgruppen und Institutionen in München-Nord und Schwabing, die an der Betreuung, Behandlung und Versorgung von alten Menschen in ihrer häuslichen Umgebung beteiligt sind. Die Initiativgruppe besteht seit 1998, seit Jan. 2001 sind wir als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ziel ist die interdisziplinäre, koordinierte Zusammenarbeit bei der häuslichen Betreuung und mobilen Rehabilitation von alten Patienten

Aktuell vertretene Gruppen sind Hausärzte, Fachärzte, Klinikärzte, ambulante Pflegedienste, die Tagespflege Rümannstraße, soziale Dienste (ASD, Altenservice-Zentren), Krankengymnasten, Ergotherapeuten, die Beratungsstelle Wohnen und der Gerontopsychiatrische Dienst München-

Christiane Wabnitz

Pflegende Angehörige sind der größte Pflegedienst der Nation

Anfang des Jahres hatte Bundesminister Rösler Vertreter von pflegenden Angehörigen zu einem Gespräch nach Berlin eingeladen. Rösler hat angekündigt, bis zum Sommer ein Gesetz zur Unterstützung pflegender Angehöriger vorzulegen. Nach dem Vorbild der Mutter-Kind-Kuren sollen Pflegebedürftige und deren Angehörige gemeinsam auf Kur fahren können. Außerdem denkt Rösler über Notfalltelefone und die finanzielle Unterstützung von Selbsthilfegruppen von pflegenden Angehörigen nach. Endlich sollen auch die Pflegestufen überarbeitet werden.

Rösler betont, dass er weg will von der "Minutenpflege, die vorschreibt, wie viel Zeit der Pfleger fürs Waschen, Anziehen und Füttern hat". Wir von IKARUS sind gespannt auf diese neuen Gesetze, denn wir wissen aus unserer Arbeit, was Sie als pflegende Angehörige täglich leisten. Sie müssen entlastet werden, denn nur wenn es dem pflegenden Angehörigen gut geht, geht es auch dem Pflegebedürftigen aut und er kann in seiner eigenen Häuslichkeit bleiben.

Christiane Wabnitz

Diabetischer Fuß – oder wie es beinahe zur Amputation gekommen wäre

Herr S. ist ein 84-jähriger Mann, er lebt alleine, der Zeit eine zunehmende Gangunsicherheit ist immer ein Eigenbrödler gewesen und leidet schon seit langem an einer Zuckerkrankheit.

Er spritzt seit 15 Jahren Insulin und muss wegen einer Herzrhythmusstörung Marcumartabletten zur Blutverdünnung einnehmen. Seit 3 Jahren kann er wegen starker Arthrosebeschwerden in Knien, Hüften und Händen die Wohnung nicht mehr verlassen. Ein Pflegedienst übernimmt die Versorgung und verabreicht Medikamente. Durch die Zuckerkrankheit ist eine Polyneuropathie (Gefühlsstörungen vor allem in den Beinen und Händen) hinzu gekommen.

Dem Hausarzt fällt bei seinen Besuchen, die wegen der Blutkontrollen nötig sind, im Lauf

auf, auch der Pflegedienst berichtet, dass Herr S. bei seinen kleinen Aktivitäten in der Wohnung ungeschickt ist und sich öfter verletzt.

Für eines der nächsten IKARUS Treffen ist ein Fallgespräch geplant, um die Versorgung von Herrn S. zu verbessern.

Noch bevor dieses Fallgespräch stattfindet, stößt sich unser Patient im Bad zwei Zehen des rechten Fußes an. Er berichtet dem Pflegedienst zunächst nichts von der Verletzung, da er Schmerzen wegen der Polyneuropathie verzögert wahrnimmt. Beim wöchentlichen Duschen durch den Pflegedienst bemerkt die Pflegerin dass die Nägel von Großzeh und...

9



Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

IKARUS

Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

IKARUS

Information und Unterstützung für die Pflege zu Hause

Ausgabe 01-2011

Ausgabe 01-2011

2tem Zeh blau sind und sich ablö- sich auf den gesamten Vorfuß aus- 8 Wochen abgeheilt. Entscheidend sen. Jetzt hat Herr S. auch Schmer- gebreitet. Nachdem der Hausarzt für die weitere Behandlung ist aber, zen. Der Pflegedienst versorgt den Verdacht auch auf Durchblu- dass er mit Hilfe der Ergotherapie täglich die Wunden, die sich aber tungsstörungen hat, weist er den und der Physiotherapie lernt, wortrotzdem verschlechtern. Beim Patienten ins Krankenhaus ein auf er bei seinen Aktivitäten achten Fallgespräch, das inzwischen statt- Dort wird bei einer Angiographie muss. Er wird durch die Krankengefunden hat, bieten Krankengym- festgestellt, dass nicht nur die Mi- gymnastik beweglicher, seine Arnastin und Ergotherapeutin an, krozirkulation der kleinen Blutge- throseschmerzen lassen nach und den Patienten anzuschauen und fäße durch den Zucker gestört ist, er bekommt mehr Sicherheit beim ein Übungsprogramm für bessere sondern auch ein großes Blutgefäß Laufen. Auch scheinbare "Selbst-Koordination und Beweglichkeit zu im rechten Bein nicht mehr durch- verständlichkeiten" wie das Tragen entwickeln. Auch die Wohnung soll gängig ist. Gerade noch rechtzeitig von geschlossenen Hausschuhen noch einmal auf Stolperfallen über- kann durch eine kleine Operation in der Wohnung akzeptiert er nach prüft werden, der Pflegedienst hat von der Leiste aus das Blutgefäß vielen Erklärungen. bereits die Versorgung mit Halte- rekanalisiert wieder gängig ge- Inzwischen ist Herr S. 85 Jahre alt, griffen und einer Einsteighilfe in die macht und mit einem Stent (Gefäß- er ist einverstanden, einen Gehwa-Badewanne veranlasst.

Wochen die Wunden trotz täglicher wird er schon kurz nach der Opera- wieder einen Gang nach draußen Verbandswechsel größer und ha- tion wieder nach Hause entlassen. ben sich entzündet, die Rötung hat Dort sind die Wunden nach fast

prothese) versorgt werden. Da Herr gen zu benutzen, und für das Früh-Leider werden innerhalb von zwei S. bereits einen Pflegedienst hat, jahr ist geplant, dass er auch mal

unternimmt.

Dr. Christa Scholtissek

Der diabetische Fuß

Der Diabetes mellitus, im Volks- Berührungs- und Schmerzwahr- Wiederholung einmal im Quartal mund Blutzuckerkrankheit genannt. nehmung. Dieser Zustand wird als sinnvoll, bei gesunden Verhältnisist zwar eine Störung des Zucker- diabetische Polyneuropathie be- sen reicht die Fußuntersuchung haushaltes des menschlichen Kör- zeichnet. In Verbindung mit der einmal im Jahr. pers, aber da die Glucose über die Arteriosklerose führt diese Polyn- Bei Vorhandensein einer Polyn-Blutbahn im gesamten Körper ver- europathíe zum "Syndrom des dia- europathie, d. h. es besteht eine teilt wird, kann es auch überall dort betischen Fußes". zu Störungen und Folgekrankheiten Durch die Durchblutungsstörung sollte der Diabetiker täglich seine kommen. Diese kommen schlei- kann es zu kleineren oder größe- Füße und Zehen mit den Augen chend nach jahrelanger Zucker- ren offenen Stellen kommen, die auf Wunden kontrollieren, da er ankrankheit, was die Erkrankung so durch eine fortgeschrittenen Emp- sonsten bei Fehlen des warnenden heimtückisch macht.

Arterienverkalkung oder Arterioskle- werden können. Auch kleinere Ver- handlung beginnt. Die Behandlung rose, welche sich dann in Durchblu- letzungen, z. B. beim Barfußgehen, sollte nie selbst durch den Patientungsstörungen aller wichtigen Or- können leicht übersehen werden. gane äußern kann. Im Endstadium kennen wir als Spätfolgen Infarkte z. B. von Herz, Nieren, Augen und Gehirn, was bei allen diesen Organen zu bleibenden Schädigungen

Davon betroffen sind natürlich auch die Schlagadern der Beine und Füße. Gerade dort kann es zu offenen Geschwüren oder sogar abgestorbenen Zehen kommen.

Daneben führt die erhöhte Blutglucose auch zu Ablagerungen an den sogenannten peripheren Nerven, vor allem auch der Beine. Dies äußert sich leider nur sehr langsam, meist zuerst im Rückgang der Wärme-Kälte-Empfindung. Anschlie- se herauskommen, vor allem im ßend verschlechtert sich auch die

findungsstörung nicht vom Patien- Schmerzes zu spät zum Arzt geht Eine dieser Komplikationen ist die ten als Schmerzen wahrgenommen und mit der angemessenen Be-

> dieser nicht versorgten Wunden, führt das gerade bei Diabetikern te Wundbehandlung und evtl. einer sehr schnell zu Infektionen dieser begleitenden Antibiotikatherapie Wunden und des umliegenden Ge- entscheiden muss. webes mit Gefahr der Ausbreitung Zu spät erkannte Wunden fühüber die Lymph- oder Blutbahnen. ren immer noch viel zu häufig zu Im schlimmsten Falle wäre dies so schweren Störungen, dass in dann eine lebensbedrohliche Blut- Deutschland mehr als 60 000 Am-

Um dies alles zu verhindern, ist es deshalb für den Diabetiker erforderlich, regelmäßig eine Fußuntersuchung beim Hausarzt oder Diabetologen durchführen zu lassen. Sollten dabei krankhafte Ergebnis-Sinne der Polyneuropathie ist eine

Störung der Gefühlswahrnehmung, ten erfolgen, eine ärztliche Kontrol-Kommt es zu Verschmutzungen le ist auch bei der kleinsten Wunde notwendig, da dieser über die exak-

> putationen von Zehen, Füßen oder Beinen pro Jahr bei Diabetikern durchgeführt werden müssen. Das ist eine erschreckend hohe Zahl. die leider seit Jahren konstant ist und nur durch die Mitarbeit von allen Beteiligten, insbesondere den Patienten selbst, reduziert werden

Dr. Andreas Trieb

Vorstellung Seniorenarbeit der Diakonie Hasenbergl

zusammen. tun.

Diakonie Hasenbergl

Offene Seniorenarbeit

Die Offene Seniorenarbeit der Diakonie Hasenbergl e.V. ist ein Angebot für Menschen im Alter von 55 Um 8.30 Uhr geht es los und gegen plus! An drei Orten treffen sich die Seniorinnen und Senioren zu verschiedenen Veranstaltungen und Angeboten unter dem Motto:

"Das Alter selbstständig, aktiv und zusammen mit Anderen gestalten!"

Senioren-Pavillon. Pfarrer-Steiner-Platz 1 Tel. 089 / 37 06 44 34

Pfarrer-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16

Seniorenbegegnungsstätte Schleißheimer Straße 452 Tel. 089 / 31 28 75 97

Unsere Veranstaltungen reichen von Gymnastik, Wassergymnastik, Kegeln, Boccia, Tanzen, Qigong, Vorträge. Internetcafe. Gedächtnisspiele bis hin zum Sprachkurs (Englisch, Spanisch) oder auch Computerkurs. Besonders zu erwähnen sind unsere Strickerinnen, die jeden Dienstag Socken (und anderes) stricken und den Erlös aus deren Verkauf an Kinderienrichtungen spenden.

Montag bis Freitag einen Mittags- sere Veranstaltungen erhalten Sie tisch mit gemeinsamen Mittagessen in einem Programmflyer, der alle um 12.30 Uhr an. Das Essen kostet drei Monate neu erscheint und in 4.-- € inklusiv eines Getränkes.

Von März bis Oktober unternehmen wir ieden Monat eine Tagesfahrt zu interessanten Orten rund um Mün-

19.00 Uhr kommen wir zurück. Die Buskosten betragen 14,-- €. Eine weitere Aufgabe unserer Arbeit ist die Beratung und Unterstützung

in besonderen Situationen (z.B. Wohngeldantrag, Grundsicherung. Pflegeversicherung, Wohnungsanpassung).

Im Senioren-Pavillon bieten wir von Genauere Informationen über unden oben genannten Einrichtungen ausliegt Außerdem können Sie sich auch im Internet auf unserer Homepage www.diakonie-hasenbergl.de informieren

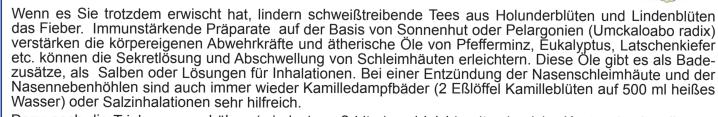
Ausgabe 01-2011

Ralf Maushake/Diakon Leiter der Offenen Seniorenarbeit Pfarrer-Steiner-Platz 1 80933 München Tel. 089 / 37 06 44 34 Fax. 089 / 37 06 44 35 senpa@diakonie-hasenbergl.de



TIPPS FÜR DIE GRIPPEZEIT!

Gerade in der Übergangszeit erkranken viele Menschen an fieberhaften Infekten. Zur Vorbeugung sollten Sie reichlich trinken (1.5 – 2 Liter am Tag), sich regelmäßig an der frischen Luft bewegen und für ausreichend Schlaf (ca. 7 Stunden) sorgen.



Dazu noch die Trinkmenge erhöhen (mindestens 2 Liter) und leichte vitaminreiche Kost – damit sollte der Infekt in ein paar Tagen überstanden sein.

Wenn die Beschwerden nicht vergehen oder starke Schmerzen auftreten, sollte auf jeden Fall der Hausarzt aufgesucht werden!

Diakonie # Milbertshofen

In dieser Ausgabe stellt sich der Diakonieverein Dankeskirche vor. Unser Stützpunkt befindet sich in der Keferloherstraße 68a, gleich neben der Dankeskirche. An die 30 Mitarbeiter/innen sind sich einig: wir wollen eine gute Pflege organisieren und leisten: Geschäftsleitung, Verwaltung. Gesundheits – und Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/ innen. Pflegehelfer/innen. Haushaltshilfen. Besuchsdienst und eh-

renamtliche Mitarbeitern. Wir arbeiten im diakonischen Auftrag. Gepflegt werden alle Mitmenschen, gleich welcher Weltanschauung, Konfession und Nationalität. Für den Nachwuchs an Pflegekräften absolvieren Schüler aus mehreren Ausbildungseinrichtungen bei uns ihre Praktika.

160 Klienten werden derzeit von uns betreut, viele wohnen in Milbertshofen und Olympiadorf, aber auch angrenzende Stadtteile werden auf Anfrage von uns angefahren.

Unser Leistungsangebot:

gesetz SGB XI Grundpflegerische Tätigkeiten:

- Ganzkörperwäsche (Baden, Duschen)
- Hautpflege
- Mundpflege
- Rasur
- Körpergerechte Lagerung und Transfer
- richten der Nahrung)
- Essen auf Rädern, warm, an 7 Tagen oder tiefgefroren
- Inkontinenzversorgung, Stoma versorauna Verhinderungspflege bei Urlaub
- oder Krankheit der Pflegeperson Hauswirtschaftliche Versorgung in Kombination mit Pflegeleistungen
- Wechseln der Bettwäsche
- Einkäufe, Besorgung von Rezep ten und Medikamenten
- Entleerung des Briefkastens
- Versorgung der Klientenwäsche

Nachweis der Pflegekasse nach gen und Betreuern. Selbstverständ-§ 37 Abs. 3 nach SĞB XI häuslichen Bereich

Medizinische Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung SGB V Verbandswechsel, Wund- und Dekubitusversorgung Versorgung des suprapubischen Versorgung von PEG Stomabehandlung (bei akuten entzündlichen Veränderungen,

Hautläsionen) Injektionen sć., im. (Insulin, Hepa rin, Analgetika...)

- Kompressionstherapie
- Richten. Verabreichen und Versor gen von Medikamenten
- Blutzuckerwertbestimmung
- Versorgung und Pflege Katheter-Magensonde-Trachealkanüle Infusionstherapie sc.

Veranstaltungen für Klienten und Angehörige

- Ausflüge Diverse Feierlichkeiten
- Gedenkaottesdienst

einsatzbereit

Unsere Pflegebesuche können indi-Nach dem Pflegeversicherungs- viduell gestältet werden (Pflegezeit und Frequenz) Wir sind 24 Stunden erreichbar und

Aufeinander zugehen

- dadurch wird so manche Situation entspannter und einfacher wir helfen gerne weiter.

Die Wünsche und Bedürfnisse der • Ernährung (Sondennahrung, Hilfe Klienten sind uns wichtig. Ein be- Pflege zu erbringen. beim Essen und Trinken sowie her deutender Teil der Pflege ist auch die Zusammenarbeit mit Angehöri-

lich ist für uns die Rücksprache mit Beratung nach § 45 SGB XI im den behandelnden Ärzten unserer Klienten. Ebenso möchten wir mit Krankengymnasten, Ergotherapeuten. Dialyse, Tagespflege usw. an einem Strang ziehen.

> Wir sind Mitglied bei Ikarus und schätzen die Arbeit in diesem interdisziplinären Team.

Das Wohlbefinden und die Selbstbestimmung der Menschen, die unsere Pflege suchen, sind oberste Ziele unserer ambulanten Station, damit sie in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen wir in ständiger Fort- und Weiterbildung.

Für schwersterkrankte Klienten und deren Angehörigen stehen Palliativfachpfleger/innen zur Verfügung, die Wundversorgung wird von Wundexperten ICW. gesichert, in naher Zukunft steht eine Fachkraft für Gerontopsychiatrie zur Verfügung.

Unsere Praxisanleiter begleiten die Schüler/innen bei der Umsetzung ihrer erlernten Theorien in die Pra-

Für die Sicherung der Qualität nach Pflegegesetz besteht ein Qualitätsmanagement, die Hygiene wird von einem Hygienebeauftragten über-

Im Dezember 1960 wurde unser Diakonieverein gegründet, im vergangenen Jahr durften wir unser 50 jähriges Jubiläum feiern – weiterhin wollen wir uns bemühen, die erforderliche zeitraubende vorgeschriebene Dokumentation zu bewältigen und trotz dieser Vorgaben eine menschenwürdige und liebevolle

Christian Müller & Beate IIa

